

## **Fpzk3: Dialektik der Aufklärung**

Mit der Abkürzung Fpzk ist eine Fünf-Punkte-Zusammenfassung im Kontext gemeint. Das heißt, ein wichtiges Thema wird leicht verständlich und übersichtlich auf den Punkt gebracht ó und zugleich in möglichen Zusammenhängen beleuchtet.

### **1. Einstieg: Der Traum (von) der Aufklärung**

Jeder schwärmt heutzutage von der Aufklärung und ihrer befreienden Wirkung auf Europa. Man fing an, den Menschen als ein Wesen zu sehen, was von Natur aus Rechte hatte. Dazu gehörte auch, mehr oder weniger an der Regierung des eigenen Landes beteiligt zu werden. Natürlich war den Aufklärern klar, dass dafür eine entsprechende Einstellung der Menschen notwendig war ó auch Kenntnisse und Fertigkeiten mussten dazu kommen, um mit den Rechten richtig umzugehen. Deshalb gab es die Idee der šErziehung des Menschengeschlechtsō, wie es der Philosoph und Dichter Lessing formulierte.

Am Ende stand der Optimismus, dass alle nett zueinander sein würden und sich Konflikte einvernehmlich lösen lassen ó vor allem durch Nachdenken und intelligenten Gedankenaustausch. So jedenfalls stellt Lessing es in seinem Drama šNathan der Weiseō dar, in dem sich alle drei großen monotheistischen, also an einen Gott glaubenden Religionen zur Zeit der Kreuzzüge versöhnen.

### **2. Problem: Der Traum der Aufklärung ist ausgeträumt**

Bedauerlicherweise wurde es dann erst mal für mehr als 150 Jahre nichts mit dem großen friedlichen Ausgleich: Die Französische Revolution mündete in die napoleonischen Kriege mit Hunderttausenden von Toten, es folgte zwar eine lange Friedenszeit, die aber in die noch größere Katastrophe des Ersten Weltkrieges mündete.

Dieser wiederum brachte etwas noch Schlimmeres hervor, nämlich Diktaturen mit Ideologien, in denen der Einzelmensch nicht zählte. Zu einem noch schlimmeren Weltkrieg kamen Massenmorde mit Millionen Toten.

### **3. Erklärung der Philosophen der Frankfurter Schule**

Mit diesem Widerspruch zwischen den Hoffnungen der Aufklärer und den dann folgenden Enttäuschungen setzten sich bekannte Philosophen wie Max Horkheimer und Theodor W. Adorno auseinander. Sie kritisieren den zentralen Begriff der Vernunft, auf den die Aufklärer alle Hoffnung gesetzt hatten.

Ausgangspunkt ist dabei die Überlegung, dass Vernunft von Anfang an in der Geschichte der Menschheit eine Verbindung mit Macht und Durchsetzungsbereitschaft verbunden war. Sie sprechen von šinstrumenteller Vernunftō, also einer, die Ziele mit allen Mitteln verfolgt und dabei keine Rücksicht nimmt auf die Natur ó und im Konfliktfall auch auf die Naturrechte. So habe es eine neue Unvernunft in der scheinbaren Herrschaft der Vernunft gegeben, eine šVerschlingung von Mythos und Aufklärungō, wie der Philosoph Habermas, der sich ebenfalls mit diesen Fragen beschäftigt hat, es genannt hat. Damit verbunden war und ist ein Prozess der Selbstzerstörung zuerst des Denkens und dann der Menschheit.

### **4. Selbstbesinnung als Lösung?**

Als Lösung schlagen die Philosophen der gesellschaftskritischen sogenannten šFrankfurter Schuleō vor, dass die Aufklärung Kritik an sich selbst üben muss, ihre Grenzen und Gefährdungen erkennen muss, um ihnen wiederum begegnen zu können. Dem liegt also ein typischer Ablauf im Sinne der Dialektik zugrunde: Auf die These šDie Menschen werden gut, wenn sie ihren Verstand gebrauchen!ō folgt die Gegenthese šAuch aufgeklärte Menschen

werden deshalb noch nicht gut. Dies mündet dann in die Synthese: Menschen sollen ihren Verstand gebrauchen, sich aber der Tatsache bewusst sein, dass er auf Herrschaft, Macht und Interessendurchsetzung angelegt ist. Dann kann es eine Art aufgeklärte Aufklärung geben, die doch wieder die Menschen und die Welt besser werden lässt.

## **5. Frage des Menschenbildes**

Nun hat sich leider gezeigt, dass nach den Forschungen und Thesen der Erfinder der Idee der Dialektik der Aufklärung die Welt keineswegs besser geworden ist. Zwar gibt es für einen Großteil der Menschheit einen unglaublichen Wohlstand und konnte man 1990 kurzzeitig die Hoffnung haben, dass die Geschichte der Menschheit als Kampfgeschichte zu Ende gehen würde und man eine endgültige Friedensdividende nutzen würde können.

Die Wirklichkeit war aber eine andere: Auf dem Balkan kam es auf dem Boden des zerfallenden Jugoslawiens zu neuen Kriegen mit völkermordähnlichen Exzessen und man denke nur an den Massenmord an Muslimen, die sich in die Schutzzone Srebrenica geflüchtet hatten. Die Verantwortlichen waren zum Teil hochgebildet und kannten sicher die Aufklärung genauso wie ihre Dialektik und dennoch setzten sie alle Mittel ein, um ihre Interessen und die ihres Volkes durchzusetzen. Im afrikanischen Ruanda fielen ganz plötzlich zwei Bevölkerungsgruppen übereinander her und wer eben noch guter Nachbar war, wurde zum blutrünstigen Machetenschwinger und wenn nicht freiwillig, dann gezwungen durch Mächtige in den eigenen ethnischen Reihen.

Aktuell ist noch unklar, inwieweit die weltweite Verfolgung von Christen in muslimisch geprägten bzw. regierten Ländern sich mit Appellen an die Vernunft wird stoppen lassen. Dazu kommt die zwar beschönigte, real aber gegebene brutale Durchsetzung von staatlichen Machtinteressen, sei es in Syrien oder in der Ukraine. Revolutionäre Bewegungen in arabischen Ländern sind genauso in Streit und Gewaltexzessen gemündet wie in der Großen Französischen Revolution oder der Russischen.

Von daher muss die Frage ernsthaft diskutiert werden, ob Menschen sich auf der Basis von Vernunft überhaupt bessern können. Unter bestimmten Umständen scheint das ja zu gelingen und noch ist Europa ein Ort des Wohlstandes und des friedlichen Ausgleichs von Konflikten. Aber auch hier nehmen die Konflikte zu und sei es durch den Euro oder auch eine politisch nicht wirklich gemanagte Immigrationsbewegung.